

Dr. M. u. B. Stiehl · Am Goddelsberg 25 · 34497 Korbach

Am Goddelsberg 25

Herrn  
...  
Mitglied der  
Regionalversammlung Nordhessen  
...  
...

**34497 Korbach**

26.06.2016

**Teilregionalplan Energie Nordhessen  
Umgang mit unserer Einwendung vom 15.05.2015; Avifauna-Konzept**

Sehr geehrter Herr ...,

als Mitglied der Regionalversammlung Nordhessen sind Sie für die Verabschiedung des o.g. Teilregionalplans verantwortlich. Wir appellieren an Sie, den Vorlagen der Verwaltung in der bisher bekannt gewordenen Form nicht zuzustimmen und die Entscheidung zu verschieben.

Im bisherigen Verfahren wurden sowohl die wissenschaftlichen Erkenntnisse, besonders im Avifauna-Konzept, als auch die eingegangenen Einwendungen zu anderen Themen nicht ausreichend berücksichtigt. Um Ihre Zeit nicht über Gebühr zu beanspruchen, möchten wir zwei wesentliche Punkte herausgreifen und unseren Apell damit begründen. Wenn Sie weitere Argumente benötigen, sind wir gern bereit, unsere Ausführungen zu vertiefen.

Erstens: Viele Bürgerinnen und Bürger, aber auch Gemeinden, Naturschutzverbände und Bürgerinitiativen, haben detaillierte, umfangreiche Einwendungen zu allen möglichen Aspekten des Teilregionalplans eingereicht. Die bisher veröffentlichten Themenpapiere werden diesen ausführlichen Einwendungen nicht gerecht. Wir erwarten als einwendende Bürger, dass sich die Regionalversammlung eingehend und substantiell mit unseren Argumenten beschäftigt und uns über die Ergebnisse umfassend informiert. Das ist bisher nicht erfolgt. Wie wollen Sie das Engagement der Bürger für die Demokratie verbessern, wenn Sie ihre Meinungsäußerungen einfach ignorieren?

Ein Beispiel: In unserer Einwendung vom 15.05.2015, die wir Ihnen auf Anfrage gerne zukommen lassen, haben wir uns eingehend mit dem Thema „Windräder im Naturpark Diemelsee“ beschäftigt. Dazu haben wir auch eine Petition eingereicht, die von 1127 Unterstützern gezeichnet wurde. Wir verlangen, dass der Naturpark Diemelsee von Windkraftanlagen freigehalten wird. Unsere Begründung für die Freihaltung des Naturparks von WKA umfasst inhaltliche Aspekte des Natur- und Landschaftsschutzes und beleuchtet auch rechtliche Aspekte. Ein Naturpark ist vom Bundesnaturschutzgesetz (§ 27 BNatSchG) und vom hessischen Ausführungsgesetz (§ 19 HAGBNatSchG) besonders geschützt. Der Naturpark Diemelsee und unsere ihn betreffende Argumentation wird in den bisher veröffentlichten Themenpapieren zum Teilregionalplan mit keiner Silbe erwähnt, geschweige denn, dass die Argumente substantiell abgewogen werden. Sollte es dabei bleiben, handelt es sich um ein bewusstes Ignorieren wichtiger Argumente gegen

den derzeitigen Zuschnitt der Vorranggebiete für Windenergie. Wie wollen Sie dieses Vorgehen gegenüber Ihren Wählern bzw. den Ihnen anvertrauten Bürgerinnen und Bürgern politisch und juristisch rechtfertigen?

Zweitens: Die Vorgehensweise des noch nicht abschließend veröffentlichten Avifauna-Konzepts des Teilregionalplans wurde in ihren Grundzügen Ende März 2016 auf einem „Naturschutzdialogforum“ im Regierungspräsidium veröffentlicht. Auf dieser Veranstaltung wurden Abstandskriterien genannt, die von der Naturschutzbehörde des RP erarbeitet wurden. Sie beruhen jedoch auf veralteten wissenschaftlichen Erkenntnissen. In der Präsentation der Naturschutzbehörde wird lediglich eine Veröffentlichung der staatlichen Vogelschutzwarten von 2009 zitiert. Das von allen Umweltministern der Bundesländer akzeptierte „Helgoländer Papier 2015“, das z. B. beim Rotmilan deutlich strengere Abstandskriterien enthält, wird in der Präsentation ignoriert – und das, obwohl wir die zuständigen Stellen des Regierungspräsidiums in unserer Einwendung explicit auf diese Veröffentlichung hingewiesen haben, ebenso wie andere Einwender!

Die unterschiedliche Behandlung von Rotmilanen innerhalb und außerhalb von Vogelschutzgebieten entbehrt jeder wissenschaftlichen Grundlage. Außerhalb von VSG wird für den Rotmilan ein Abstand von WKA zum Horst von 500 m im Wald und 1000 m im Offenland festgelegt. Diese Festlegung ist willkürlich, da Rotmilane unabhängig von VSG nisten und auch den Wald weiträumig überfliegen. Das Helgoländer Papier empfiehlt folgerichtig 1500 m Abstand unabhängig von der Landschaftsstruktur. Damit wird durch die Regionalplanung der den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechende Vogelschutz ausgehebelt, obwohl auch das hessische Umweltministerium dem Helgoländer Papier 2015 zugestimmt hat. Eine Abwägung der Vorrangflächen nach veralteten Kriterien ist naturschutzfachlich falsch und wird daher auch juristisch nicht haltbar sein.

In einer vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Studie (PROGRESS-Studie) wurden 47 Windparks mit 1037 WKA in ganz Norddeutschland mit einer erstmals eingesetzten, ausgefeilten Such-Methodik auf Kollisionen mit Rotmilanen, Mäusebussarden und anderen Vogelarten untersucht. Wichtigste Problemstellung war die Frage nach der Erheblichkeit der gefundenen durch WKA getöteten Vögel für das Überleben der jeweiligen Arten. Eines der Ergebnisse ist, "dass der Rotmilan den weiteren Ausbau der Windenergie in Deutschland aller Voraussicht nach nicht verkraftet" (zitiert nach Sueddeutsche.de vom 04.01.2016).

Es macht uns Angst, dass in der Regionalplanung die Erreichung eines politischen Zieles – 2 % der Landesfläche Hessens sollen für WKA freigegeben werden – wichtiger ist als der Schutz von Mensch, Landschaft und Natur. Und das, obwohl es mehr als fraglich ist, ob mehr WKA wirklich dem Klima nützen – haben doch die schon installierten 26000 WKA in Deutschland bisher zu keiner messbaren Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes geführt.

Daher wiederholen wir noch einmal unseren Appell an Sie: Stimmen Sie den Vorlagen der Verwaltung in der bisher bekannt gewordenen Form nicht zu. Verschieben Sie die Entscheidung über den Teilregionalplan Energie. Weisen Sie die Verwaltung an, sich detailliert mit den berechtigten Einwendungen der Bürgerinnen und Bürger auseinander zu setzen und dabei die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Natur- und Vogelschutz zu berücksichtigen. Und teilen Sie uns Ihre Abwägungen auch detailliert mit!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Michael Stiehl

Birgit Stiehl